

selbst zu sein. Hier, wo ich ganz ohne »Gepäck« ankam (obwohl ich für mein Übergepäck gezahlt hatte!) und mich neu erfinden konnte. Hier war ich nur Lena, das freche Mädchen aus Deutschland mit dem komischen Akzent (den ich inzwischen ganz verloren habe, wie mir selbst Jess versichert hat!). Hier durfte ich endlich »Ich« sein. So, wie ich mich selbst nicht kannte.

Hier habe ich den Mut gefunden, meinen Traum laut auszusprechen. Ohne Sorge, ausgelacht zu werden. Natürlich weiß ich, dass niemand auf eine weitere Sängerin wartet, aber ich werde sie alle umhauen!

Hier habe ich jeden Abend gesungen, bis meine Stimme so rau klang wie die von Janis Joplin – ganz ohne Alkohol. Und die Leute haben applaudiert! Das ist ein Gefühl, das ich am liebsten mit diesen Zeilen in die Flasche packen würde, damit es konserviert wird und nicht verloren geht. Stattdessen werde ich es

fest in meinem Herzen einschließen und mich daran erinnern, wie unfassbar schön meine Zeit hier in Australien war.

Ich werde noch viel mehr reisen, noch viel mehr spannende Orte sehen, mich Hals über Kopf verlieben, viel küssen, noch mehr lachen, lange Sommernächte durchquatschen, zu Hits aus den Siebzigerjahren tanzen und ganz sicher noch viel mehr Briefe schreiben! Weil das Leben zu kurz ist, um es zu vergeuden. Wir bekommen keine Generalprobe, nur diesen einen Versuch, und aus dem müssen wir das Beste machen. Das habe ich hier gelernt. Komisch, nicht wahr? Da gehe ich dreizehn Jahre zur Schule, mache brav mein Abitur und lerne erst auf meiner Work & Travel-Reise, worauf es wirklich ankommt: sich selbst zu finden. Ich habe mich in Down Under gefunden, da, wo ich mich am wenigsten erwartet hätte. Diese neue Lena wird jetzt also nach Deutschland zurückkehren.

Für den Fall, dass tatsächlich jemand diese Flaschenpost findet, hinterlasse ich meine Adresse, damit du, lieber Finder, mir schreiben kannst. Und ich werde dir antworten! Versprochen!

Lieber Ozean, trage meine Worte, Hoffnungen und Träume so lange du willst auf deinen Wellen spazieren und spüle sie eines Tages in einen sicheren Hafen.

Bis dahin, mach's gut!
Deine Lena

Sydney, Australien, 23. Mai 2015

Liebe Ms Beyer,

ich bin mir nicht sicher, ob Sie diesen Brief überhaupt erhalten werden, vielleicht ist die Adresse nach so langer Zeit ja nicht mehr aktuell?

Sie werden sich fragen, wer ich bin und wieso ich Ihnen schreibe. Und vielleicht werden Sie auch etwas enttäuscht sein, dass Ihre Zeilen in den letzten sechzehn Jahren nicht ganz so weit gekommen sind, wie Sie es sich vielleicht erhofft haben.

Mein Name ist Sam Miller.

Der Ozean hat Ihre Worte, Hoffnungen und Träume zu mir getragen. Ich bin der Finder Ihrer Flaschenpost, die Sie in Perth in den Ozean geworfen haben. Ich war joggen, wie jeden Morgen. So früh am Tag glitzern die Sonnenstrahlen wie blank polierte Pennies auf der Wasseroberfläche. Ein herrlicher Anblick.

Immer wieder raubt er mir den Atem, mehr als die vier Kilometer lange Joggingstrecke, die ich brauche, um wach zu werden. Doch an diesem Morgen glitzerte es an einer Stelle mehr als sonst. Zunächst hielt ich es für eine optische Täuschung, trotzdem lief ich langsamer und war dann fast ein wenig enttäuscht, als ich die milchige Glasflasche entdeckte. Manchmal vergessen Jugendliche, die am Strand Partys feiern, ihren Müll zu entsorgen. Doch als die Flasche mit der nächsten Welle an den Strand gespült wurde, erkannte ich, dass sie verschlossen war und ein Brief darinsteckte. Die erste Flaschenpost meines Lebens! Und als ich dann das Datum las, kam ich mir vor wie ein Zeitreisender, der das Tor zu einer anderen Dimension geöffnet hat. Schreibe ich jetzt in Ihre Vergangenheit oder in die Zukunft?

Ich wollte Sie nur wissen lassen, dass Ihre Flaschenpost tatsächlich überlebt und ein